

Dienstag, 07. Mai 2024, Werra Rundschau / Lokales

Storch Adalbert macht Adina zur Mutter

Paar brütet auf Rathaus in Grebendorf



Storch Adalbert verteidigt im Sturzflug das Nest seiner Adina gegen die Nilgänse. Foto: Bobbie niki

Adalbert war früh aufgebrochen. Der Storch aus Grebendorf hatte in Spanien auf einer großen Mülldeponie überwintert. Doch Ende März wurde es Zeit, nach Norden zu reisen. Dahin, wo es im Winter zu kalt ist und es keine Nahrung gibt. Dahin, wo es im Sommer nicht zu warm ist, um Kinder großziehen zu können. Er sehnt sich nach einer Partnerin, will ein schönes Nest dort für sie bauen oder auswählen, damit sie zu ihm kommt.

Früher Vogel fängt den Wurm, denkt Adalbert und schließt sich dem ersten Pulk nach Norden an. Seine Großeltern und Urgroßeltern flogen noch weit nach Afrika rein – teilweise bis südlich der Sahara –, um zu überwintern. Dort gab es große Heuschreckenschwärme als beständige Nahrung. Doch hier in Spanien auf den Deponien ist der Tisch auch reich gedeckt mit Es-

sensresten aus den Haushalten und wird jeden Tag neu hergerichtet. Bis nach Meinhard ist es nicht so weit. Er will trotzdem der erste sein, wenn die weiblichen Störche dort ankommen.

Das Nest auf dem Rathaus in Grebendorf hat ihm schon voriges Jahr gefallen. Da hatte er das erste Mal die Reise mit drei Jahren angetreten. Und Adina, die so alt ist wie er, war begeistert von seinem Nest und ihm. Sie hatte voriges Jahr sogar gelegt und angefangen zu brüten. Doch da kamen die Nilgänse. Sie beide waren noch unerfahren und ließen sich vertreiben. Dieses Jahr würde es ihm nicht passieren. Er würde kämpfen und sich von diesen Strol_ chchen nicht das Nest wegnehmen lassen. Adina hatte er im Winterquartier nicht wiedergetroffen. Doch er hofft, dass sie ihn finden wird. Während die anderen Störche weiterzogen, landete er gleich auf dem Rathausdach.

Ja, und da saßen sie, die Nestklauer von vorigem Jahr. Schnell hat er für Klarheit gesorgt und hat sie vertrieben – immer wieder und immer wieder. Adina kam eine Woche später. Zusammen besserten sie das Nest aus, erkundeten die Umgebung. Und Adina legte – er war so glücklich. Während Adina brütete, machte er seinen Magen voll – mit Würmern, Fröschen und Mäusen. Fliegt zum Horst und würgt die Nahrung raus für sie, damit sie ungestört weiter brüten kann. Manchmal wechseln sie sich beim Brüten auch ab. Adina setzt sich ganz fest auf die Eier – immer bemüht, dass sie komplett von ihrem Körper bedeckt werden. Längst hat sie einen ausgedehnten Brutfleck – einen Bereich, der nahezu federlos ist. Ihre Körpertemperatur brauchen die Eier rundum. Alle 15 Minuten steht Adina kurz auf, um die Eier zu wenden.